

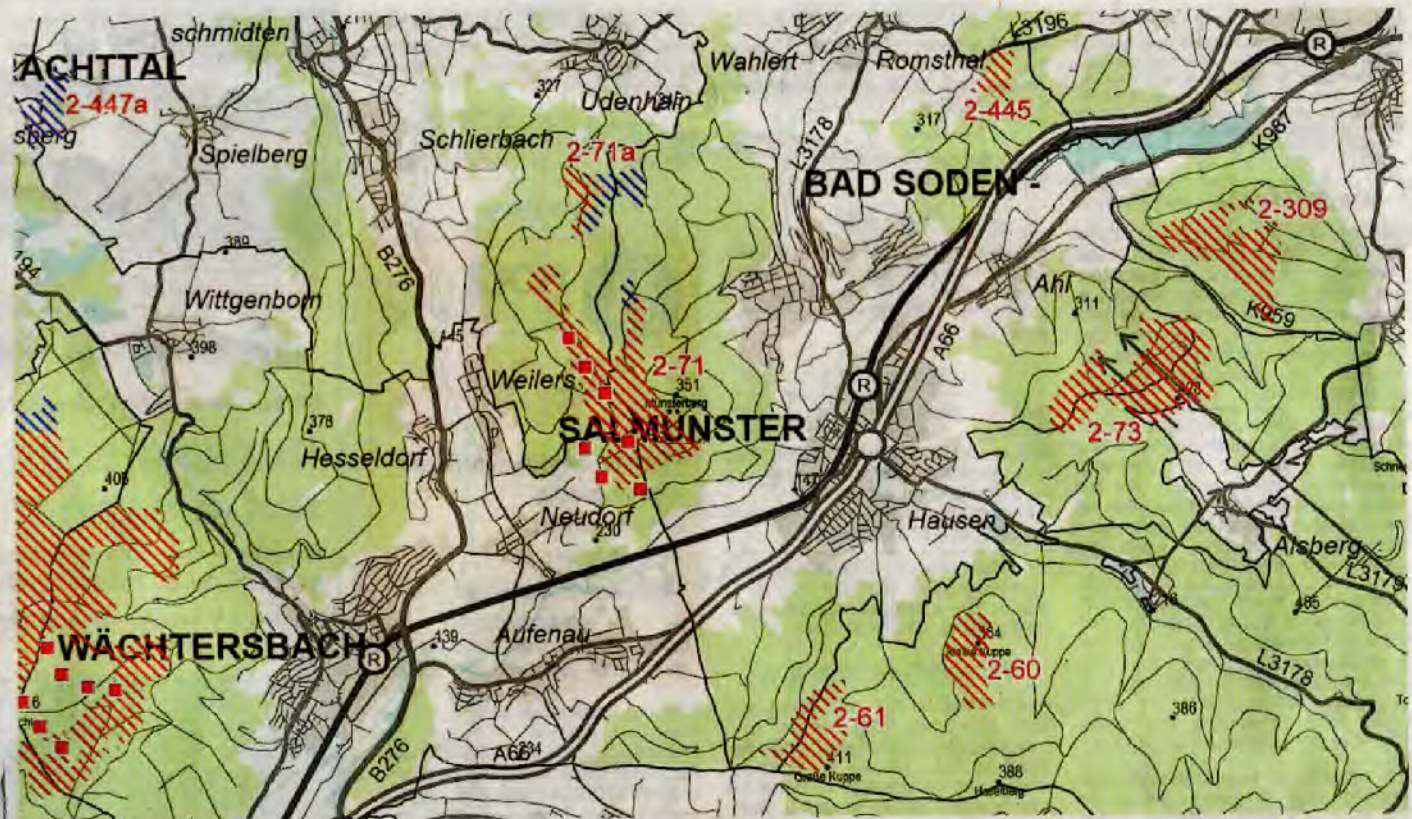
Vorrangflächen in und um Bad Soden-Salmünster in der Übersicht

~~11.01.17~~ 11.01.17

418 Hektar frei für Windkraft

Bad Soden-Salmünster (pfz). 173 Vorranggebiete auf einer Gesamtfläche von 14 900 Hektar sind im Teilplan Erneuerbare Energien des Regierungsbezirks Darmstadt ausgewiesen. Im Dezember hat die Regionalversammlung Südhessen den neuesten Entwurf des Teilplans gebilligt und die Einleitung des zweiten Beteiligungsverfahrens beschlossen. In und um Bad Soden-Salmünster sind weiterhin mehrere Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 418 Hektar für Anlagen vorgesehen. Ein Überblick über die möglichen Windkraftstandorte und Änderungen gegenüber dem Entwurf aus dem Jahr 2013.

Unverändert ist die Anzahl der Vorrangflächen in der Gemarkung Bad Soden-Salmünster inklusive des angrenzenden Gutsbezirks Spessart. Auf fünf Gebieten dürften theoretisch Windräder gebaut werden. Das größte Areal befindet sich weiterhin am Münsterberg. Mit dieser Fläche liebäugelt auch die Stadt in ihrem eigenen Flächennutzungsplan. Drei Windräder stehen bereits bei Neudorf auf der anderen Seite des Münsterbergs, drei weitere sind in Brachtal genehmigt. Dort habe der Projektierer Abo Wind aber Probleme, eine Zufahrt herzu-



Die Vorrangflächen in und um Bad Soden-Salmünster (rot markiert). Die größte befindet sich am Münsterberg (Nummer 2-71).

stellen, und mittlerweile Abstand von dem Projekt genommen. Das Areal hat im neuen Entwurf eine Gesamtfläche von 194 Hektar, 2013 waren es 191 Hektar, die Fläche ist im südli-

chen Bereich der Großen Kuppe 1,5 Hektar verkleinert aufgrund von steilen Hanglagen im Nordosten.

Im August 2015 begann die Aufregung in Alsberg. Windkraftbetreiber Abo Wind aus

der Großen Kuppe sind im Teilplan Erneuerbare Energien Vorrangflächen ausgewiesen. Auf der Großen Kuppe waren im Entwurf aus dem Jahr 2013 noch 54 Hektar Platz. Ein Rot-

Städte- und Gemeindebund erneut bewerten.

Die kleinste Vorrangfläche in Bad Soden-Salmünsterer Gemarkung befindet sich auf dem Katzenstein. Mit Windkraftanla-

neuerbare Energien des Regierungsbezirks Darmstadt ausgewiesen. Im Dezember hat die Regionalversammlung Südhessen den neuesten Entwurf des Teilplans gebilligt und die Einleitung des zweiten Beteiligungsverfahrens beschlossen. In und um Bad Soden-Salmünster sind weiterhin mehrere Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 418 Hektar für Anlagen vorgesehen. Ein Überblick über die möglichen Windkraftstandorte und Änderungen gegenüber dem Entwurf aus dem Jahr 2013.

Unverändert ist die Anzahl der Vorrangflächen in der Gemarkung Bad Soden-Salmünster inklusive des angrenzenden Gutsbezirks Spessart. Auf fünf Gebieten dürften theoretisch Windräder gebaut werden. Das größte Areal befindet sich weiterhin am Münsterberg. Mit dieser Fläche liebäugelt auch die Stadt in ihrem eigenen Flächennutzungsplan. Drei Windräder stehen bereits bei Neudorf auf der anderen Seite des Münsterbergs, drei weitere sind in Brachtal genehmigt. Dort habe der Projektierer Abo Wind aber Probleme, eine Zufahrt herzu-



Die Vorrangflächen in und um Bad Soden-Salmünster (rot markiert). Die größte befindet sich am Münsterberg (Nummer 2-71).

stellen, und mittlerweile Abstand von dem Projekt genommen. Das Areal hat im neuen Entwurf eine Gesamtfläche von 194 Hektar, 2013 waren es 191 Hektar, die Fläche ist im nördlichen und südlichen Teil erweitert worden. Ein Teil entfällt aber laut Informationen des Regierungspräsidiums Darmstadt (RP) aufgrund von Karolin- und Mürlsandvorkommen. Dort befindet sich ein „unverzichtbares Reservegebiet“. Deshalb splittet sich die Fläche in zwei Teile auf. 4,5 Hektar liegen außerdem im Gederner Funkfeuer. Bei möglichen Projekten müsste das beachtet werden.

Viel Platz für Windräder, genauer gesagt 125 Hektar, befindet sich im Gutsbezirk Spessart nahe dem am höchsten gelegenen Stadtteil Altsberg. Dort hat sich bereits eine Bürgerinitiative gegen Windkraft gebildet. Die Kurstadt-CDU hat außerdem für kommenden Dienstag eine Infoveranstaltung in der alten Schule angesetzt (Beginn: 19 Uhr). Die Vorrangfläche hat sich etwa um

1,5 Hektar verkleinert aufgrund von steilen Hanglagen im Nordosten.

Im August 2015 begann die Aufregung in Altsberg. Windkraftbetreiber Abo Wind aus Wiesbaden gab die Pläne für zwei Anlagen auf privaten Flächen bekannt. Planer untersuchten ohne Genehmigung die Artenvielfalt, stellten Fallen auf, um Fledermausgattungen zu bestimmen. Die Befürchtung im kleinsten Stadtteil ist, dass zwei Anlagen nur der Anfang sein könnten. Auf vorbelastetem Gebiet lassen sich weitere Windräder leichter genehmigen. Altsberg ist außerdem betroffen von einem weiteren Vorranggebiet mit einer Größe von etwa 65 Hektar, das sich allerdings in Steinauer Gemarkung nahe Seidenroth befindet.

Vorrangflächen auf Kleiner und Großer Kuppe

Jeweils etwa 42 Hektar umfassend sind zwei Gebiete im Gutsbezirk Spessart, die Bad Soden-Salmünster betreffen. Auf der Kleinen Kuppe und auf

der Großen Kuppe sind im Teilplan Erneuerbare Energien Vorrangflächen ausgewiesen. Auf der Großen Kuppe waren im Entwurf aus dem Jahr 2013 noch 54 Hektar Platz. Ein Rotmilanhorst verkleinert die Fläche erheblich. Auf der Kleinen Kuppe ist das Gebiet um wenige Hektar erweitert worden.

Dass der Gutsbezirk Spessart gemeindefrei ist, ist der Stadt Bad Soden-Salmünster schon länger ein Dorn im Auge. Das Parlament hatte einen Antrag an das Innenministerium gestellt, den Gutsbezirk aufzulösen und neu zu arrondieren. Der Hintergrund: Auf gemeindefreiem Gebiet können ohne Abstimmung mit den umliegenden Kommunen Windanlagen errichtet werden. Das Ministerium lehnte den Antrag jedoch ab und bezog sich dabei auf forstwirtschaftliche Gründe. Eine einheitliche Verwaltung des Bezirks sei demnach die ideale Voraussetzung für eine erfolgreiche Beforstung. Bürgermeister Lothar Büttner will die Angelegenheit mit dem

Städte- und Gemeindebund erneut bewerten.

Die kleinste Vorrangfläche in Bad Soden-Salmünsterer Gemarkung befindet sich auf dem Katzenstein. Mit Windkraftanlagen ist dort aber nicht zu rechnen. Erstens ist das ausgewiesene Gebiet gegenüber dem ersten Entwurf wegen eines Schwarzstorchhorstes um 17 Hektar verkleinert worden. Zweitens hatte eine gemeinsame Resolution der Hüttengrunder Ortsbeiräte Erfolg: Sie appellierten dabei an die Grundstückseigentümer der Vorrangflächen, auf den Bau von Windkraftanlagen am Standort Katzenstein zu verzichten. In einem Schreiben hat Forstmanager Philipp von Oldershausen den Ortsbeiräten dann mitgeteilt, dass im Wald der Familie Borek keine weitere Planung für Windkraft vorgesehen ist.

Dennoch gilt weiterhin: Windkraftanlagen sind im Außenbereich nach Baugesetz privilegiert, auch wenn die Stadt das nicht möchte.